Illustrierter
Film-Kurier

Sherlock Holmes

Die graue Dame

SHERLOCK HOLMES

Die graue Dame

Nach dem Bühnenstück „Die Tat des Unbekannten"
von Müller-Puzika

Drehbuch . . . . Erich Engels und Hans Heuer

Regie: Erich Engels

Produktionsleitung . . . . . Otto Jahn
Musik . . . . . Werner Bochmann
Kamera . . . . . Edgar Ziesemer
Bauten . . . . . Richter und Markwitz
Ton . . . . . Bruno Suckau
Aufnahmeleitung . . . . . William Neugebauer
Tonverfahren: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Jimmy Ward . . . Hermann Speelmans
Maria Iretzkaja . . . . . Trude Marlen
Lola . . . . . Elisabeth Wendt
Baranoff . . . . . Edwin Jürgensen
Harry Morrel . . . . . Theo Shall
Inspektor Brown . . . . Ernst Karchow
John, Diener bei Ward . Werner Finck
Jack Clark . . . . . Werner Scharf
James Hewitt . . . . . Hans Halden
Archibald Pepperkorn . Henry Lorenzen
Wilson . . . . . Reinhold Bernt
Frau Miller . . . . . Eva Tinschmann
Ferner: Ursula Herking, Maria Loja
Charles W. Kayser, Paul Schwed

Ein
NFK-FILM
der
TERRA

Harry Morrel, ein junger Erfinder, ahnt nicht, daß die junge Dame, die er vor einigen Wochen kennen und lieben lernte, Mitglied einer Verbrecherbande ist, die es auf seine Erfindung abgesehen hat. Als eines Abends unter merkwürdigen Umständen die Papiere, die die wichtigsten, unersetzlichen Aufzeichnungen seiner Erfindung enthalten, aus seinem Hause gestohlen werden, fällt auch nicht der Schimmer eines Verdachts auf Maria Iretzkaja, die er schon als seine zukünftige Frau betrachtet. Aber da taucht ein etwas merkwürdiger Herr auf, der sich Mr. Ward nennt und sich erbietet, Morrel gegen eine entsprechende Belohnung die Papiere zurückzubringen. Inspektor Brown von Scotland Yard allerdings, der die Bearbeitung des Falles übernimmt, betrachtet sich diesen Mr. Ward etwas genauer und kommt zu höchst verdächtigen Feststellungen. Mr. Ward hat, unbekümmert um den Verdacht, den die Polizei gegen ihn hegt, bereits seine Fäden gesponnen und erklärt noch am selben Abend Maria, daß er ein Interesse an den gestohlenen Papieren habe und daran ein hübsches Stück Geld zu verdienen hoffe. Marias Versuche, zu leugnen, übergeht er mit einem Lächeln und droht ihr an, sich die Papiere auf andere Weise zu verschaffen, wenn sie nicht freiwillig ihn zum Partner wähle. Maria hat die Papiere tatsächlich in einem kaschierten Buch in ihrem Hotelzimmer verborgen, weigert sich aber auch, ihrem Auftraggeber diese Papiere auszuhändigen, bevor er nicht das ihr gegebene Versprechen erfüllt, ihren Bruder freizulassen, den Baranoff in seinem Auftraggslande festsetzen ließ und zu erschießen drohte, falls Maria sich weigern würde, ihm zu Willen zu sein. Baranoff ist wütend über Marias plötzliche Widerspenstigkeit und droht. Maria bleibt fest. Sie bleibt es auch, als ihre „Verbündeten", Lola, James Hewitt und Jack Clark, in Wirklichkeit Kreaturen Baranoffs, die die Aufgabe haben, die unsichere Maria zu überwachen, empört auf Ablieferung der Papiere an Baranoff drängen, um in den Besitz ihres Lohnes zu kommen. — Als weiteren Grund ihrer Weigerung hat Maria das Auftauchen Mr.

Wards vorgebracht, der an dem „Geschäft" beteiligt werden will. Baranoff ist von diesem Störenfried weniger erfreut und gibt Jack den Auftrag, dafür zu sorgen, daß sie von Ward nicht mehr belästigt werden. Es gelingt Jack und Hewitt, Ward in eine üble Kneipe, den „Braunen Bär", zu locken, wo Ward sich plötzlich einer unangenehmen Übermacht gegenübersieht. Bei dieser Gelegenheit erweist sich Ward jedoch als beachtenswerter Gegner, der vielleicht auch ohne das Auftreten des Inspektors Brown und seiner Beamten mit der Bande fertig geworden wäre. Brown gibt Ward nun zu verstehen, daß er die Zusammenhänge kenne und gibt ihm den guten Rat, die Papiere herauszugeben. Ward erklärt ihm lachend, daß er das sehr gern tun werde, wenn er sie selbst erst habe. — Inzwischen hat Morrel Maria Mitteilung von dem furchtbaren Verlust gemacht, der ihn betroffen hat. Sie steht dem verzweifelten jungen Mann hilflos, mit schlechtem Gewissen gegenüber, ohne ihm helfen zu können. Gewissensbisse peinigen sie — aber sie muß schweigen, wenn sie das Leben ihres Bruders retten will. Am nächsten Tage erhält Maria Wards Besuch in ihrem Hotelzimmer, der sie noch einmal zu überreden versucht, die Papiere herauszugeben. Als sie noch immer ableugnet, sie zu besitzen, gelingt es Ward mit Hilfe seines Dieners, eines etwas komischen Faktotums, durch eine List das Versteck der Papiere zu

erraten. Maria sieht ein, daß sie diese schierte Buch wird aufgeschlagen — nichtet sieht Maria dieser Tatsache geg sich Ward an. — Sie muß aber auch Papiere machen. Baranoff rast, hält da diesem Ward etwa gemeinsame Sache Marias „Verbündete", von dem Diebst nicht an diesen Diebstahl, nimmt viel betrügen wolle und tobt, droht schließ indem er die Polizei benachrichtet. Al Zigarette anbieten, die er raucht, brich ist heimlich Zeuge dieser Szene und s nuß der Zigarette ermordet worden is heckt er einen Plan aus, sich doch nc Hotelzimmer versteckt er sich mit John. sich jemand in das Zimmer, macht sic John, der sich durch eine Prise Schn ling entkommt, Ward flucht, sieht abe piere am Boden liegen. — Ward bring von Inspektor Brown sagen lassen, d sind, da sie kopiert wurden. Ward verhaften, es gelingt aber nachdem er verspricht, bis zum nung zu bringen. — Nun macht dem Stande seiner Untersuchur Erfinder, daß das Haupt der B „Die graue Dame" genannt wer stürzt aus allen Himmeln, wehrt aber schließlich doch einsehen,

ier gegenüber machtlos ist. Das ka-
piere sind nicht darin! Völlig ver-
In ihrer Verzweiflung vertraut sie
off Mitteilung von dem Verlust der
e für einen Trick und warnt sie, mit
achen. Als Lola, Hewitt und Jack,
ihren, gibt es Sturm. Hewitt glaubt
n, daß man ihn um seinen Anteil
e ganze Sache auffliegen zu lassen,
lie Komplicen zur Beruhigung eine
tzlich ohnmächtig zusammen. Ward
ifer fest, daß Hewitt durch den Ge-
emeinsam mit seinem Diener John
die Sache einzuschalten. In Marias
erechnung stimmt. Heimlich schleicht
ücherregal zu schaffen – da niest
k Mut gemacht hat. Der Eindring-
er sich umblickt, die vermißten Pa-
l die Papiere zurück, muß sich aber
e Papiere völlig wertlos geworden
eser Gelegenheit will Brown
och einmal Zeit zu gewinnen,
en Abend die Sache in Ord-
Morrel auch Mitteilung von
Falles und sagt dem jungen
ine Dame sei, die allgemein
Maria Ireizkaja heiße. Morrel
gen Browns Feststellung, muß
wn recht hat: Maria hat seine

Bekanntschaft bewußt gesucht, um sich in den Besitz der Papiere zu bringen. Dieser Schlag trifft ihn fast noch schwerer als der Verlust der Papiere. — Ward fährt schweres Geschütz auf: Er läßt durch seinen Diener John das Gerücht verbreiten, daß sein Herr den Mörder Hewitts kenne und noch an diesem Abend den Täter der Polizei übergeben werde. John bedient sich zur Verbreitung dieses Gerüchts eines jungen Mannes namens Pepperkorn, der die angenehme Eigenschaft besitzt, gerade immer dann aufzutauchen, wenn man ihn am wenigsten gebrauchen kann, und der in Lola rettungslos verliebt ist. — Am Abend des folgenden Tages hat Ward Inspektor Brown in sein Haus eingeladen. Alles ist vorbereitet. John muß eine wenig beneidenswerte Rolle spielen. Er wird von Ward an den Schreibtisch placiert in der Nähe des Fensters, während Ward und Brown im Nebenraum gespannt auf die Ereignisse warten, die sich einstellen sollen. Kurze Zeit darauf fällt ein Schuß, John fällt vor Schreck aus dem Sessel — gleich danach läutet es an der Tür: Jetzt muß der kommen, der den für Ward bestimmten Schuß abfeuerte. Maria erscheint, aufgeregt, aufgelöst. Die Verzweiflung treibt sie zu Ward. Sie will Ward um Hilfe bitten. Nicht lange darauf erscheint auch Lola, die Maria angeblich sucht. Draußen werden Baranoff und Jack aufgestöbert, die höflichst eingeladen werden, einzutreten, und das höchst widerwillig tun. — Die ganze Gesellschaft ist versammelt. In der nun folgenden Szene gelingt es Ward, Lola als das eigentliche Haupt der Bande zu entlarven. Sie stahl die Papiere aus Marias Zimmer, sie gab Hewitt die vergiftete Zigarette, sie brachte die kopierten Papiere in Marias Zimmer zurück. Als Brown sie ver-

haften will, schreit sie auf und beschuldigt Ward, der eigentliche Täter zu sein, in dessen Auftrag sie gehandelt habe. – Brown ist einen Augenblick lang im Zweifel – da enthüllt Ward mit einem Lächeln seine Maske: Er stellt sich als Sherlock Holmes vor, der die Bande im Auftrage der Geheimpolizei verfolgte und die Rolle des Auch-Verbrechers nur spielte, um die Gegner in Sicherheit zu wiegen. – Die Täter sind entlarvt, Maria ist von dem furchtbaren Zwang befreit, unter dem sie handeln mußte – aber die Kopien sind nach wie vor verschwunden. – Während Maria und Morrel in einer Aussprache den Weg zueinander finden, untersucht Holmes noch einmal Lolas Zimmer. In diesem Zimmer liegt auch Lolas Pudel. Noch während Holmes sucht, erscheint Mr. Pepperkorn, um den Pudel zu holen. Holmes erfährt, daß Pepperkorn den Hund mit nach der Schweiz nehmen und dort bei Verwandten Lolas abgeben sollte. Holmes betrachtet sich darauf den Pudel genauer und findet, raffiniert versteckt, sorgfältig auf feinem Seidenpapier kopiert, die gesuchte Erfindung. – So ist auch der letzte Teil der Aufgabe gelöst – der Vorhang kann fallen über einen Fall, bei dem Sherlock Holmes beinahe Bekanntschaft mit dem Gefängnis gemacht hätte.

*

Ich weiß so ziemlich alles von der Liebe

Foxtrot

Musik: Werner Bochmann
Text: Erwin Lehnow

Refrain

Ich weiß so ziemlich alles von der Liebe.
Den Rausch und auch die kleine Liebelei –
Ich weiß, was davon morgen übrigbliebe:
Ein Traum, und alles andre geht vorbei!
Ich weiß so ziemlich gar nichts von
der Treue,
Vom Wiedersehn und was es alles gibt ...
Denn schon nach ein paar Tagen
Werd' ich Dir nie mehr sagen,
Wie schön es damals war,
Als wir verliebt,
Als wir verliebt!

Das Lächeln einer schönen Frau

Slowfox

Musik: Werner Bochmann
Text: Erwin Lehnow

Refrain

Das Lächeln einer schönen Frau,
Das ist das Allerschönste, was sie
Dir schenkt;
Du siehst sie an und weißt genau,
Daß diese schöne Frau verliebt an
Dich denkt!
Wenn Frauen lächeln, träumen sie
von Liebe,
Die Augen strahlen wie des Himmels Blau.
Drum glaube immer und vertrau'
Dem Lächeln einer schönen Frau!

Nr. 2607
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68